



Kontrolle der Wettbewerbsergebnisse mit Hilfe des Haushaltsbuches im VEB Barkas-Werke Karl-Marx-Stadt, Betriebsteil Hainichen, durch den stellvertretenden Meister Heinz Schrade (Mitte) und im Beisein des Werkleiters Kurt Richter (rechts).

Foto: ZB/Ahnert

gehen davon aus, daß die Rechenschaftslegungen wesentlich dazu beitragen, die Effektivität, der Produktion in den einzelnen Bereichen weiter zu erhöhen.

Durch die Rechenschaftslegungen wird das vertrauensvolle Zusammenarbeiten der Leiter mit allen Werkträgern gefördert. Sie tragen viel da-

zu bei, alle Werkträgern für die Verwirklichung der Aufgaben des Planes und für die Erfüllung der Wettbewerbs Verpflichtungen zu gewinnen und zu begeistern. Die Rechenschaftslegungen bewähren sich dabei als eine Form der Teilnahme der Werkträgern an der Leitung und Planung. Die Parteileitung legt be-

die NATO-Ratstagung in Oslo mit Fragen der „Wiedervereinigung“ Deutschlands. Es wurde beschlossen, wenn nötig, Bundeswehrkontingente „zur Lösung nationaler Aufgaben“ zeitweilig aus dem Kommando der NATO zu entlassen.

— Am 6. Juli 1961 veröffentlichte der Forschungsbeirat des sogenannten Bundesministeriums für gesamtdeutsche Fragen in seinem dritten Bericht einen detaillierten „Grauen Plan“, aus dem hervorgeht, wie die ökonomischen und sozialen Grund-

lagen der DDR beseitigt werden sollen.

— Am 7. Juli 1961 erklärte der damalige Bonner Kriegsminister Strauß: „Für uns ist der zweite Weltkrieg noch nicht zu Ende.“

— In der Ausgabe vom 9. Juli 1961 forderte die „Bonner Rundschau“, „... alle Mittel des Krieges, des Nervenkrieges und des Schießkrieges anzuwenden, die Unterwühlung zu forcieren, die Arbeit im Untergrund, die Zersetzung

der Ordnung, die Sabotage, die Störung von Verkehr und Wirtschaft, den Ungehorsam — den Aufruhr“.

— Im Jahre 1961 wurde in Westberlin mit dem Aufbau der freiwilligen Polizeireserve begonnen, einer Bürgerkriegstruppe von über 6000 Mann. Die westdeutsche Bundeswehr hatte eine Stärke von 291 000 Mann erreicht. 40 000 Soldaten der Bundeswehr, die zur Entlassung kommen sollten, ließ man im Waffendienst.